55

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-104686-p0001-9

VOn Gottes Gnaden/ Wir Augustus/ Postulirter Administrator des Primat: und Ertzstiffts Magdeburg/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgraff in Düringen/ MargGraff zu Meissen/ Ober- und Nieder-Laußitz/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein/ Hiermit thun kund/ Ob Wir Uns wol versehen/ es solten Unsere Unterthanen/ Bürger und Einwohner der Städte Halle/ Neumarckt und Glauche/ Wie auch in denen Vorstädten Ihrer Prediger und Seelsorger treue vermahn: und warnung in acht nemen/ und von dem im Wort GOttes/ unterschiedlichen des Römischen Reichs Abschieden/ und Policey Ordnunge auch Unserm am 16. Octobris Anno 1643. publicirten und nochmals wiederholten gnädigsten Mandat hochverbotenen übermässigen trincken/ zu trincken und trunckenheit/ dadurch der Allmächtige höchlich erzürnet wird/ welches auch viel lasters/ übels und unraht/ Gotteslästerung/ mord/ todschläge/ ehebruch und dergleichen übelthaten verursachet/ den Menschen üm seine seeligkeit/ ehre/ gunst/ vernunft/ gesundheit und langes leben bringet/ sich enthalten/ und zu GOttes gerechtem zorn und wolverdienter strafe nicht mehr ursach geben So müssen Wir doch leider mit ungnädigen Misfallen erfahren/ wird auch von den Predigern zum öftern und billich darüber geklaget und geseufftzet/ so wol bey den Kirchen Visitationibus befunden/ das in den Städten Hall/ Neumarckt und Glaucha/ wie auch in den Vorstädten/ so wol in den nähest angelegenen Dörffern das übermässige trincken/ zutrincken und trunckenheit von tage zu tage überhand nimmet/ und als were es kein laster/ sondern aus gewonheit nachgelassen und unverboten/ öffentlich und ungescheuet ie mehr und mehr getrieben wird. Wan Wir dan solchem abscheulichen laster länger nachzusehen nicht gemeinet/ sondern viel mehr/ das demselben und allen daraus entstehenden schändlichen thaten gewehret/ und sonderlich der heilige Sabbath-Tag besser als geschicht/ geheiliget werde/ Unser ernster Will und Meinung. So befehlen Wir hiermit gantz ernstlich/ das hinfüro auf den Son: Feyer: und Bußtagen in den Stadt: und andern Kellern/ Schencksteten und an allen orthen/ da man sich des Wein: und Bierschenckens gebrauchet/ den gantzen tag über das zechen durchaus nicht sol verstattet/ noch Wein: und Biergäste gesetzet werden; Und da solches vermessentlich geschehe/ sol beydes der Wirth und die Gäste mit gefangnis/ geld/ oder nach befindung anderer ernsten straffe beleget werden/ der Wirth auch wan er an Son: Feyer: und Bußtagen des Gäste setzens sich ferner nicht enthalten wird/ seiner schenck gerechtigkeit gäntzlich verlustig seyn. Auf den Wercktagen aber/ wan auf den Stadt: und andern Kellern/ Wein: und Bierschencken die Leute zutrincken begehren/ sol man keinem unter den Wein: oder Biergästen über eine maßkanne Wein oder zwo maßkannen Bier reichen/ und der Wirth welcher über das gesatzte ein mehrers folgen lässet/ von iederkanne Wein einen halben Thaler/ und iederkanne Bier einen orths Thaler zur straffe zu entrichten schuldig/ und da ferner wider diese Unsere Ordnung noch weiter handelt der schenckgerechtigkeit gäntzlich verlustig seyn. Würde auch einiger verdacht entstehen/ das der Wirth wider dieses Unser Mandat gehandelt/ (welches auf der Obrigkeit ermessigung beruhet) sol auf erfordern derselbe Wirth ohne einiges widersprechen [illegible] Eydes sich reinigen/ das er weder Bier noch Wein über das gesatzte selbsten abfolgen lassen/ oder aus andern Schenckhäusern in sein [illegible] zuholen verstattet/ und welcher sich des Eydes verweigert/ sol ferner Wein oder Bier zuschencken nicht berechtiget seyn. Da auch einer oder mehr/ welche an einem andern ohrt albereit/ so viel nachgelassen/ getruncken/ in einen andern Wein oder Bier-Keller oder Schencksteten sich begeben und ein mehres zutrincken begehren würden/ sol ihnen wan dessentwegen nachrichtung verhanden/ nichts gefolget/ oder der Wirth und Gast vorgesatzter massen gestraffet und da nöhtig von dem Wirth seine unschuld das es unwissend geschehen/ eydlich erhalten werden. Weil auch die Spielleute zu übermässigen trincken/ und zutrincken nicht wenig ursach geben/ als sollen hiermit alle Spielleute/ sie mögen des geigens/ pfeiffens/ der Schalmeyen oder andern Instrumenten/ wie die nahmen haben/ oder des singens sich gebrauchen/ auf den Stadt: und andern Kellern/ auch in allen Wein und Bierschencken in den Städten Hall/ Neumarckt und Glaucha/ auch in den Vorstädten und nähest gelegenen Dörffern gäntzlich abgeschafft und verboten seyn/ Da auch diesem Verbot zuwider sich dergleichen Spielleute finden und von den Wirthen/ welche solches zuthun schuldig seyn sollen/ nicht abweisen liessen/ sollen dieselbe alsobald in gefängliche haft gebracht/ der Wirt aber/ der solches nicht anzeiget/ und die Spielleute duldet/ wilkührlich gestrafft werden. Wir wollen auch alle Brantweinschencken der gestalt verboten haben/ das bey vermeidung geld: gefängnis: oder anderer wilkührlichen straffe/ und verlust des Brantweinschancks niemand/ er sey wer er wolle/ zum Brantwein zechen und nieder sitzen/ sol verstattet werden. Da aber iemand des Brantweins mässig gebrauchen wolle/ ist ihm denselben in sein haus holen zulassen/ oder im fürüber gehen dessen zugeniessen unverboten/ iedoch keines weges nachgelassen das derselbe Brantwein zutrincken sich niedersetzen möge. Wie Wir dan auch Unser eingangs gedachtes am 16. Octobr. Anno 1643. publicirtes Mandat von fluchen/ schweren/ Gotteslestern/ entheiligen des Sabbaths/ zechen und üppigen leichtfertigen leben hiermit von wort zu wort nochmals wollen wiederholet haben. Und dieweil gute Ordnungen wenig frucht bringen/ do ferne nicht wider die verbrecher mit unnachlässiger straffe verfahren wird: Als befehlen Wir Unserm Raht Unserer Residentz Stadt Halle auch Berg: und Thal Gerichten alhier/ sowol Unserm Amptmanne zum Giebichenstein und aller anderer Obrigkeit/ das sie bey vermeidung Unserer höchsten Ungnade/ und da ihre nachlässigkeit disfals verspüret würde/ ernster schwerer straffe über diese beyde Mandat fest und unverbrüchlich halten/ ob darwider gehandelt/ fleissige erkundigung einziehen/ die übertreter ohne ansehen der person/ oder andern respect in gebührliche straffe nemen/ auf bedürffenden fall mit dem inqvisition Proceß verfahren/ und was erkant wird volstrecken sollen/ Wie Wir dan dem jenigen was vorher gesetzet nachzukommen/ und keinen mitgesetzter oder zuerkanter straffe zuverschonen gäntzlich gemeinet.

Dieses ist Unser ernster Wille. Dessen zu urkund Wir diß Mandat mit eigener Hand unterzeichnet und mit Unserm Secret besiegelt/ So geschehen zu Halle/ den 3. Septembris Anno 1649.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-104686-p0003-0

VOn Gottes Gnaden/ Wir Augustus/ Postulirter Administrator des Primat: und Ertzstiffts Magdeburg/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Landgraff in Düringen/ MargGraff zu Meissen/ Ober- und Nieder-Laußitz/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein/ Hiermit thun kund/ Ob Wir Uns wol versehen/ es solten Unsere Unterthanen/ Bürger und Einwohner der Städte Halle/ Neumarckt und Glauche/ Wie auch in denen Vorstädten Ihrer Prediger und Seelsorger treue vermahn: und warnung in acht nemen/ und von dem im Wort GOttes/ unterschiedlichen des Römischen Reichs Abschieden/ und Policey Ordnunge auch Unserm am 16. Octobris Anno 1643. publicirten und nochmals wiederholten gnädigsten Mandat hochverbotenen übermässigen trincken/ zu trincken und trunckenheit/ dadurch der Allmächtige höchlich erzürnet wird/ welches auch viel lasters/ übels und unraht/ Gotteslästerung/ mord/ todschläge/ ehebruch und dergleichen übelthaten verursachet/ den Menschen üm seine seeligkeit/ ehre/ gunst/ vernunft/ gesundheit und langes leben bringet/ sich enthalten/ und zu GOttes gerechtem zorn und wolverdienter strafe nic[illegible] h von den Predigern zum öftern [illegible] Städten Hall/ Neumarckt und [illegible] rincken/ zutrincken und truncke[illegible] ssen und unverboten/ öffentlich [illegible] länger nachzuse hen nicht gemein [illegible] nd sonderlich der heilige Sabbath [illegible] ir hiermit gantz ernstlich/ das hi [illegible] allen orthen/ da man sich des Wei [illegible] Wein: und Biergäste gesetzet wer [illegible] geld/ oder nach befindung ander [illegible] tzens sich ferner nicht enthalten wird/ seiner schenck gerechtigkeit gäntzlich verlustig seyn. Auf den Wercktagen aber/ wan auf den Stadt: und andern Kellern/ Wein: und Bierschencken die Leute zutrincken begehren/ sol man keinem unter den Wein: oder Biergästen über eine maßkanne Wein oder zwo maßkannen Bier reichen/ und der Wirth welcher über das gesatzte ein mehrers folgen lässet/ von iederkanne Wein einen halben Thaler/ und iederkanne Bier einen orths Thaler zur straffe zu entrichten schuldig/ und da ferner wider diese Unsere Ordnung noch weiter handelt der schenckgerechtigkeit gäntzlich verlustig seyn. Würde auch einiger verdacht entstehen/ das der Wirth wider dieses Unser Mandat gehandelt/ (welches auf der Obrigkeit ermessigung beruhet) sol auf erfordern derselbe Wirth ohne einiges widersprechen [illegible] s Eydes sich reinigen/ das er weder Bier noch Wein über das gesatzte selbsten abfolgen lassen/ oder aus andern Schenckhe[illegible]ern in sein [illegible] zuholen verstattet/ und welcher sich des Eydes verweigert/ sol ferner Wein oder Bier zuschencken nicht be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-104686-p0004-6
DFG